

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

8.1.1892 (No. 6)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029062)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 6.

Freitag, den 8. Januar 1892.

18. Jahrgang.

Bestellungen

auf das 1. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern um 6 1/2 Uhr zum Oberkallmeister Graf v. Wedel, um der Taufe des dem Grafen geborenen Sohnes, bei dem Se. Majestät die Patenstelle übernommen hat, beizuwohnen, sowie an dem Festdiner Theil zu nehmen. Um 10 Uhr kehrte Se. Majestät von dort in das Schloß zurück. Am heutigen Vormittag um 9 Uhr unternahm der Kaiser und die Kaiserin zunächst eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser von 10 1/2 Uhr ab bis Mittags 12 Uhr mit dem Chef des Zivilkabinetts. Am Nachmittag um 12 1/4 Uhr sahen die Majestäten den Fürsten Radziwill, den Grafen Potocki, den Militärbevollmächtigten v. Willebrand und Oberlieutenant v. Engelbrecht u. A. als Gäste bei sich zur Frühstückstafel.

— (Schutztruppe.) Hr. v. Schreud von Koenig, Premier-Lieut. a. D., bisher vom Feld-Art.-Regt. Nr. 34, Brünning, Sek.-Lieut. a. D., bisher vom Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, mit dem 10. Dez. 1891 der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt. B. Teitenborn, v. Heydebreck, Lieut. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, den Rothen Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern, Kay, Feldwebel, Wäber, Unteroffizier in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, das Militär-Ehrenzeichen 2. Kl. — erhalten.

— Der Unteroffizier in der Schutztruppe für Ost-Afrika Duandt ist am 8. vorigen Monats in Bagamoyo verstorben.

— Die königliche Regierung in Potsdam hat, wie die „Nat.-Zeitung“ zuverlässig erfährt, den Landrath Stubenrauch angewiesen, die vielbesprochene neue Bauordnung für den Kreis Teltow vom 15. Dezember v. J. wieder aufzuheben.

Ausland.

Rom, 5. Jan. Der Papst empfing heute den belgischen Centrumsführer Boeckx in mehr als einstündiger Audienz. Es wird berichtet, die Unterredung habe sich auf eine kräftigere Förderung der Antiklaverebestrebungen mit Hilfe der Katholiken Belgiens bezogen.

Brüssel, 5. Jan. Die „Russische Correspondenz“ meldet die Verlegung aller deutschen Bahnbeamten der baltischen Provinzen in die inneren russischen Gouvernements.

Brüssel, 5. Jan. Zu Mecheln sind sämtliche Schulen wegen der Influenza geschlossen, ebenso auch viele in anderen Städten. Zahlreiche Fabriken feiern, weil es an Arbeitskräften mangelt.

Petersburg, 6. Jan. Eine neue russische Anleihe in Höhe von einer Milliarde Franken soll im Februar oder März in Paris aufgelegt werden.

Brüssel, 6. Januar. Heute Vormittag liefen Gerüchte in der Stadt um von einer plötzlichen Erkrankung der Königin. Nach eingeholten authentischen Informationen sind die Gerüchte unbegründet.

Brüssel, 6. Januar. Der slawische Nationalbund sandte eine Petition an die Kammer, worin um Abschaffung zahlreicher französischer Schulbücher gebeten wird, weil sie Chauvinismus hervorrufen und den Haß gegen Deutschland predigen.

Schlangenlist.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Hier, im Angesicht der schneebedeckten Jungfrau stand er ihr zaghaft und stotternd wie ein Gymnasiast seine Liebe und hat sie, ihn zu ihrem Beschützer anzunehmen.

Sie ergriff seine Hände und bedeckte sie, ehe er dies hindern konnte, mit ihren Lippen.

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen, edler Mann,“ versetzte sie unter Thränen, „Sie geben mir den Glauben an die Menschheit wieder, dafür bleibe ich ewig Ihre Schuldnern, wenn ich Ihr großmüthiges Anerbieten auch nicht annehmen kann.“

„Nicht annehmen?“ wiederholte Hellborn verwirrt. „Freilich ich bin —“

„Sie sind der edelste, beste, herrlichste Mann von der Welt,“ unterbrach sie ihn; „jede Frau, und wäre sie eine Fürstin, dürfte stolz darauf sein, Ihre Gattin zu heißen, darum eben darf ich Ihr Opfer nicht annehmen.“

„Ein Opfer?“

„Ja, Sie wollen der Verlassenen, Heimathlosen Schutz, Heimath geben, wollen —“

„Aber Melanie, das alles will ich, weil ich Sie liebe, weil ich keinen heißeren Wunsch, keine größere Seligkeit kenne als Ihren Besitz!“ rief er.

Sie wandte den Kopf ab. „D. verlocken Sie mich nicht mit diesen Thönen,“ bat sie schmelzend, „ich könnte — ich könnte sonst nicht widerstehen.“

„Und warum willst Du widerstehen?“ fragte er, indem er ihre Hand ergriff und sie an sich zu ziehen versuchte.

London, 6. Jan. Die hiesigen leitenden Finanzkreise führen die Unruhen in Persien auf russische Intriguen zurück. Außerdem glaubt man hier, daß der Schah die Antimonopolbewegung gar nicht ungern sehe, weil ihm dieselbe die Gelegenheit bieten könnte, den ungünstigen Monopolvertrag der englischen Gesellschaft, scheinbar gezwungen, wieder zu annulliren. Im Auswärtigen Amte dagegen befürchtet man vielmehr eine allgemeine nationale, gegen die Europäer gerichtete Bewegung.

Sofia, 5. Jan. Die in russischen Blättern verbreitete Meldung, Fürst Ferdinand beabsichtige demnächst den Uebertritt zum griechisch-orthodoxen Glauben, wird in hiesigen maßgebenden Kreisen für erfunden erklärt.

Valparaiso, 4. Jan. Der Generalstabschef des Präsidenten Mont, Oberst Körner, bis zum Jahre 1885 Hauptmann in der preussischen Feldartillerie, ist zum Generalmajor in Chile befördert worden.

Unsere Marine während des verfloffenen Jahres.

Für alle Zeiten wird das Jahr 1891 den Angehörigen der Marine in Erinnerung bleiben als das Geburtsjahr der drei neuen 10,000 Tons-Panzerkreuzschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weissenburg“. Es ist schon mehrfach, auch an dieser Stelle, darauf hingewiesen worden, daß der Bau dieser Panzerkreuzer, von denen jetzt nur noch das vierte und letzte in der Germania-Werft zu Kiel auf Stapel liegt, mit erstaunlicher Schnelligkeit gefördert worden ist, so zwar, daß von den im März 1890 gleichzeitig gestreckten 4 Panzern A, B, C und D der letztere bereits in der unglaublich kurzen Zeit von nicht ganz 15 Monaten auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven am 30. Juni v. J. vom Stapel gelassen werden konnte. Ein denkwürdiger Moment, als Kaiser Wilhelm in Begleitung der Kaiserin, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und des kommandirenden Admirals auf der Werft erschien, um zum erstenmal in eigener Person eine Schiffstaufe und zwar die des ersten ganz aus deutschem Material gefertigten deutschen Panzerkreuzers, das während seiner Regierung fertig wurde, zu vollziehen. Auch die beiden weiteren Kreuzerschiffe dieser Gattung, welche beide die Werft der Aktiengesellschaft „Balkan“ zu Breslau bei Stettin — wohl die leistungsfähigste für deutsche Kreuzerschiffe — lieferte, taufte der Kaiser in eigener Person und zwar am 21. September das Panzerkreuzschiff „Brandenburg“, am 14. Dezember „Weissenburg“. Zweifellos wird die völlige Fertigstellung dieser 3 Panzer sowie beschleunigt werden können, daß nicht nur jene, sondern auch der vierte an dem in Aussicht genommenen Endtermin, 1. April 1892, erstmalig in Dienst gestellt werden können. Dieser Zeitpunkt wird allgemein als Schlußtermin der Reorganisation der Marine angesehen. Um diese Zeit soll auch der Nordostkanal, wie die außer den Panzern in Angriff genommenen oder bewilligten Neubauten von Schiffen fix und fertig sein. Ob die Innehaltung des Termins auf allen Gebieten möglich sein wird, ist nach den Absichten, die der Reichstag vorgenommen hat, mehr als zweifelhaft geworden. Von den 10 gepanzerten Küstenfahrzeugen, die vorwiegend zum Schutz des Nordostkanals bezw. des Helgoländer Defiles bestimmt sind, schwimmen zur Zeit erst drei, „Siegfried“, „Beowulf“ und „Fritzhof“. Nach dem ursprünglichen Flottenbauplan hätten in diesem Jahre im Bau sein sollen vier Panzerfahrzeuge mit den Schlußruten, zwei mit den ersten Ruten. Anstatt dessen ist nur eins mit der ersten und zwei mit den Schlußruten gebaut. Allerdings muß hierbei hergehoben werden, daß die Ausführung des Baues dieser Fahrzeuge vom ersten Bau-

plan wesentlich abweichende Aenderungen in der Torpedoausrüstung und der Armierung erfahren hat. Vollständig fertig ist nur „Siegfried“, z. B. Stationswachtschiff in Wilhelmshaven; „Beowulf“ ist in der Fertigstellung begriffen und dürfte im Laufe des nächsten Monats nach Wilhelmshaven übergeführt werden. Noch mehr als die Panzerfahrzeuge sind die neuen gepanzerten Korvetten (Trene Klasse) im Rückstande. Auch von ihnen sollen im Ganzen 10 angefertigt werden. Bisher sind nur 2 („Trene“ und „Prinzess Wilhelm“) ganz fertig; freilich hat die letztere bald nach ihrer ersten Indienststellung erhebliche Ausbesserungen vornehmen müssen. Nun sollen in diesem Jahr 5 von jenen Korvetten im Bau sein, so zwar, daß die erste im laufenden Etatsjahr, die 4 anderen im nächsten abgelassen wären; die 3 restierenden sollten im Jahre 1892 aufgelegt werden. Thatsächlich sind nun aber die Ruten für „3“ und „4“, sowie die erste Rute für eine dritte Korvette vom Reichstag gestrichen worden, um nur die Panzerfahrzeuge sicher zu stellen. Auch bei den Korvetten haben wesentliche Konstruktionsänderungen Schul an der Verzögerung. Demgegenüber ist die Wahrnehmung erfreulich, daß in der Schaffung von Torpedobooten ein Stillstand nicht eingetreten ist. Die Zahl der einfachen (S) Torpedobooten, wie der (D) Divisionsboote ist nicht nur erheblich vermehrt worden, sondern es sind auch in der Konstruktion einschneidende Verbesserungen vorgenommen worden. Die Zahl der Divisionsboote soll gleichfalls auf 10 gebracht werden, und man darf annehmen, daß diese Absicht, da in diesem Jahre „D 7“ und „D 8“ fertig geworden sind, auf Genuß nicht stoßen wird.

Die Verzögerung des Baues der gepanzerten Kreuzerkorvetten, die zum Ersatz der auf den Ausbesserungen verbleibenden Fregatten bestimmt, einmal zum Schutz des überseeischen Handels, zur Vornahme von Expeditionen und zur Unterstützung des Panzerkreuzers dienen sollen, hat der Marineverwaltung zahlreiche Angriffe in der Presse eingetragen. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, daß nach der umfangreichen Ausbesserung von Kreuzerfregatten, deren Zahl jetzt auf 3 herabgesunken ist, größere Schiffe für überseeische Expeditionen mit Ausnahme der „Trene“ und „Prinzess Wilhelm“ gar nicht vorhanden sind. Es ist das um so bedenklicher, als diese modernen Kreuzer mit ihren mehr als 40 Maschinen wahre Unmassen von Kohlen verschlingen und deshalb nicht allzuweit von der Küste sich entfernen dürfen.

Vom Stapel gelaufen sind im verfloffenen Jahre außer den oben erwähnten 3 Panzerkreuzschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weissenburg“ das Panzerfahrzeug „Fritzhof“ am 27. Juli auf der Werft der Aktiengesellschaft „Meier“ zu Bremen, der Kreuzer „Faller“ am 4. April auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel, die beiden Torpedo Divisionsboote „D 7“ und „D 8“ auf der Schiffsbau-Werft zu Danzig, im Ganzen also 7 Schiffe bezw. Fahrzeuge, zu denen noch einige Torpedos (S) Boote hinzutreten. Aus der Schiffsliste gestrichen wurde die Kreuzerfregatte „Bismarck“, die z. B. der zweiten Torpedoaustattung in Wilhelmshaven als Kasernenschiff (Hulk) dient, ferner die Kreuzerfregatte „Victoria“, ein altes französisches Schiff und das Schiffsjungenschulschiff „Ariadne“. Dennoch zählte die deutsche Marine am Schluß v. J. 14 Panzerkreuzer (gegen 12 im Vorjahre), 17 Panzerfahrzeuge (16 im Vorjahre), 3 Kreuzerfregatten (im Vorjahre 4), 9 Kreuzerkorvetten (im Vorjahre 10), 6 Kreuzer (5), 3 Kanonenboote (3), 8 Aviso (8), 10 Schulschiffe (11), 8 Schiffe zu anderen Zwecken (8), insgesammt also mit Ausnahme der Torpedobooten 78 Schiffe und Fahrzeuge.

Mit der Vermehrung des Materials hat auch eine solche des Personals gleichen Schritt gehalten, zweifellos reicht dieselbe aber in ihrem jetzigen Umfange auch nicht annähernd aus, um den

Sie riß sich los. „Warum sind Sie kein armer Mann?“ schluchzte sie; „ich kann, ich darf nicht auf Ihre Worte hören.“ Er ward nur dringender und entriß der Widerstrebenden das Geständnis ihrer Gegenliebe, dennoch weigerte sie sich standhaft, seiner Werbung Gehör zu geben.

Endlich bekannte sie ihm, sie habe ihm ihre Vergangenheit nicht ganz wahrheitsgetreu geschildert.

Seit Jahren sei sie mit einem Standesgenossen verlobt gewesen, der gleich ihr arm gewesen sei, so daß sie mit ihrer Verheirathung bis zu seiner Beförderung zum Hauptmann hätten warten müssen. Sie habe mit Geduld Abhängigkeit und Dienstbarkeit ertragen, um ihm die Treue zu halten; ihm jedoch sei die Zeit so lang geworden, er habe sich vor wenigen Monaten mit einem jungen, reichen Mädchen verlobt. Das sei der Grund, weshalb sie das Engagement bei der Russin angenommen, um Deutschland für immer zu verlassen. Er werde keine Verschmähte und Verlassene heirathen wollen.

Hellborn beklagte sich, ihr zu versichern, er werde sie, wenn möglich, nur noch mehr lieben, um sie die trüben Erfahrungen vergessen zu machen, aber sie war noch immer nicht besiegt. Sie habe es als verächtlich bezeichnet, daß ihr früherer Verlobter eine reiche Frau geheirathet, jetzt werde man triumphiren, denn man werde ihr dieselben Beweggründe unterlegen; wer glaube denn jetzt noch an uneigennützig Liebe? Sie könnte es aber nicht ertragen, ihre Gefühle für ihn so profanirt zu sehen. Und was werde sein Sohn sagen?

Der werde sich freuen, wenn er höre, daß sein Vater glücklich sei, da er ja doch nicht wieder zu ihm kommen wolle, erwiderte Hellborn überzeugt, und was die andern Menschen sagten, danach hätten sie doch nicht zu fragen.

Es gelang ihm endlich, ihre Bedenken zu besiegen, sie willigte ein, seine Frau zu werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß

die Trauung in größter Stille vollzogen und keinerlei Annäherung an ihre Familie versucht würde.

„Sie haben nicht mir, sondern Edgar recht gegeben“, sagte sie. „Ich habe mich für immer von Ihnen getrennt; mögen Sie glauben, ich sei nach Rußland gegangen und dort gestorben und verdrorben. Ich habe keine Familie mehr als Dich.“

Hellborn war nur zu wohl zufrieden, die schöne, junge Frau, in die er sich mit jedem Tage stärker verliebte, ganz für sich zu haben; die Trauung fand in aller Stille in Bern statt, und auch Erwin erfuhr erst davon, als sie vollzogen war.

Hellborn hatte sich in dem Sohne nicht getäuscht. Erwin besaß ein viel zu großes Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl, um dem Vater die zweite Heirath zu verargen; im Gegentheil, es gewährte ihm eine Beruhigung, den vereinsamten Mann wieder an der Seite und unter der Fürsorge einer Gattin zu wissen. Er hätte zwar gewünscht, die Erwählte wäre nach Alter und Herkunft weniger verschieden von seinem Vater gewesen, dieser schien sich indessen so vollkommen glücklich zu fühlen und wurde nicht müde, die vortrefflichen Eigenschaften seiner Gattin zu rühmen, daß Erwins Bedenken schwanden; er fühlte eine aufrichtige Dankbarkeit gegen die junge Stiefmutter und sprach dies auch in den Briefen, die er an sie richtete, aus.

Hellborn hatte mit seiner jungen Frau noch eine Tour nach den italienischen Seen gemacht und war dann nach Deutschland mit ihr zurückgekehrt. Melanie hatte es allerdings viel lieber gesehen, wenn er ihren Wunsch erfüllt hätte, dauernd im Auslande zu bleiben; davon wollte er aber nichts hören. So blind er sonst ihren Eingebungen folgte, so klarlich er sich ihrem Willen fügte, die Sehnsucht nach dem Vaterland war doch zu stark; sie erkannte hier die Grenzen ihrer Macht und war klug genug, sie nicht zu überschreiten. Die Gatten gingen nach Berlin, wo sie sich im Hotel Continental einquartirten, bis die Wita, welche Hellborn

Bedarf an Offizieren und namentlich an Maschinen- und Gelzerpersonal zu decken, den die neuen Schiffe erfordern. Erhebliche Mehrforderungen in dieser Richtung können in den nächsten Etats nicht ausbleiben.

In den höheren Kommandostellen sind folgende Veränderungen im Laufe des Jahres eingetreten: Der bisherige Chef der Marinestation der Nordsee Vizeadmiral Paschen ist durch den Vizeadmiral Schröder, bis dahin Chef des Uebungsgeschwaders ersetzt worden. Gleichzeitig hat den Befehl über dies Geschwader Kommodore Rösler, bisher Direktor im Reichsmarineamt übernommen. Der Inspektor der 2. Marineinspektion, Kommodore Schulze trat im Sommer in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der bisherige Chef des Kreuzergeschwaders, Kommodore Balois, an dessen Stelle der frühere Oberwerftdirektor zu Wilhelmshaven, Kommodore v. Pawelsz zur Führung des Geschwaders kommandirt ist. Der von der ostafrikanischen Flotade her bekannte ehemalige Kommandant der Kreuzerfregatte „Carola“, Kapitän z. S. Balette, hat das Kommando des Artilleriegeschiffes „Mars“, der Korvettenkapitän Herbig an Stelle des verstorbenen Kapitän z. S. Geiseler die Geschäfte des Kommandanten von Helgoland übernommen. Als Unikum verdient registriert zu werden, daß im abgelaufenen Jahr eine Beförderung zum Kommodore — wohl mit Rücksicht auf S. R. H. den Prinzen Heinrich — überhaupt nicht erfolgt ist.

Einen wesentlichen Fortschritt hat die Ausrüstung der neueren Geschütze durch Einführung von Schnellladefanonnen C/90 und die verhältnismäßige Verwendung des Revolvergewehrs, das eine ganz unglaubliche Zahl von Schüssen in der Minute abfeuern soll, gemacht. Die Versuche mit demselben sind noch nicht abgeschlossen. Weiter möge noch erwähnt werden, daß für sämtliche Uniform tragende Beamte der Kaiserlichen Marine Anfang Dezember eine neue Uniform, die sich von der alten durch systematische Anordnung vorteilhaft unterscheidet, eingeführt wurde.

Marine.

Berlin, 6. Jan. Das soeben zur Ausgabe gelangte Jahrbuch der Marine-Rundschau (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn Berlin SW. Kochstr. 67—70) enthält: Die russischen Flottenmanöver des Jahres 1891 — Den Bericht der Kurland-Expedition des Jahres 1891 — Den Bericht des Kommodore Rösler über die Besetzung des Cerro Allegre und Cerro Concepcion durch Landungskompagnien des Kreuzergeschwaders — Mittheilungen aus der englischen, französischen und russischen Marine (Kreuzer „Blaze“, Torpedoboot „Eclair“, Panzerkreuzer „Georg Popowodanoff“) und sonstige recht interessante Mittheilungen.

Berlin, 6. Jan. Die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: des Großherzoglich Türkischen Medjidie-Ordens 1. Kl. und des Osmanischen Ordens 2. Kl. der Großherzoglich Türkischen goldenen und silbernen Medaille, beide dem Intimas-Orden affilirt; dem Kapt. z. S. J. D. Starke; des Kommandeurkreuzes des Königlich Siamesischen Kronen-Ordens: dem Kapt.-Lieut. Brinmann I.

Paris, 5. Jan. Obwohl es sich bei den in Tanger gemeldeten Aufrührern bisher nur um lokale Streitigkeiten der Eingeborenen unter einander und nicht um Angriffe gegen die Fremden handelt, hat die französische Regierung gleichwohl beschlossen, zum Schutz ihrer Staatsangehörigen das Kriegsschiff „Cosmao“ in die maroccanischen Gewässer zu entsenden. Dasselbe ist heute Vormittag von Toulon abgegangen.

London, 6. Jan. Die englische Mittelmeer-Flotte ist nach der Küste von Marocco beordert worden. Der Kommandant des vor Tanger stationirten englischen Kanonenbootes eröffnete dem Gouverneur der Provinz offiziell, falls derselbe die Sicherheit von Tanger nicht garantiren könne würden englische Marinesoldaten zum Schutze der englischen Kolonie landen.

London, 6. Jan. Die Admiralität ordnete eine Untersuchung an betreffs der neuen Dampfschiffe der Kriegsmarine, durch welche die Fahrgeschwindigkeit bedeutend vermindert wird. Die Abstellung des Uebelstandes dürfte eine Summe von 2 1/2 Mill. erfordern.

Kotales.

* **Wilhelmshaven, 7. Januar.** Die Trauerkunde von dem unerwartet schnellen Hinscheiden des Herrn Geh. Admiralitätsrath Domeler hat alle Kreise unserer Stadt schmerzlich berührt. Der Verstorbene, der als junger Offizier in unsere damals noch wenig erhellte Stadt kam, hat bis zu seinem im vorigen März erfolgten Uebertritt in den Ruhestand, fast 1/2 Jahrhundert, hier seinen Wohnsitz gehabt und zur Förderung und Verschönerung der Stadt nicht unwesentlich beigetragen. Seiner aufopfernden Thätigkeit im Verschönerungsverein verdanken wir manche schöne Anlage, seiner wohlwollenden Anregung vieles Gute. Selten hat ein höherer Beamter der hiesigen Garnison der Stadt Wilhelmshaven und ihrer Bürgererschaft ein solches Maß von Wohlwollen und Entgegenkommen bewiesen, als gerade der Verstorbene. Den Wohlthätigkeitsvereinen und Anstalten, den Mähsellen und Beladenen zeigte er stets eine milde und offene Hand. Er war ein pflichttreuer, durch und durch humaner Beamter, dessen Andenken in unserer Stadt nicht verlöschen wird. — Hugo Domeler war im Jahr 1838 zu Elmbeck als Spross des uralten Patzgiegeschlechts

geboren, welche ihren Stammbaum bis weit in das Mittelalter zurückführen, und schon zur Zeit der Reformation das berühmte Elmbecker Bier brauten. Die Elmbecker Brauerei ist seit Luthers immer im Besitz der Familie Domeler gewesen. Hugo, der jüngere Bruder des jetzigen Besitzers Senator Domeler in Elmbeck, studierte in Göttingen und Heidelberg Jura und absolvierte 1865 die zweite juristische Staatsprüfung. Nachdem er in preussische Dienste übergetreten, kam er im Jahre 1867 als Gerichtsassessor nach Wilhelmshaven und wurde am 30. Juli 1872 zum Auditor beim Stationsgericht der Nordsee-Station ernannt. Am 25. Januar 1876 wurde Domeler nach seiner Ernennung zum Marine-Intendantur-Rath der Intendantur der hiesigen Station zugetheilt und verblieb dann dauernd bei derselben. Von 1877 bis 1883 war Domeler, nachdem er 1876 nochmals zur Intendantur zurückgetreten, Verwaltungsdirektor der Kaiserl. Werft hier selbst, wurde am 24. Oktober 1883 zum Stations-Intendanten und im Jahre 1888 zum Geh. Admiralitätsrath ernannt. Im März v. J. erhielt er den erbetenen Abschied und siedelte im Sommer nach dem von ihm erworbenen Gute Wellingsbüttel bei Hamburg über. Am 12. Dezember erkrankte er an einem gastrisch-typhösen Fieber, das nach Hinzutritt der Influenza gestern Morgen um 5 Uhr zur Auflösung führte. Die Beerdigung des Verstorbenen wird in dem Familienbegräbniß in Elmbeck am Sonnabend Nachmittag 3 1/2 Uhr stattfinden.

* **Wilhelmshaven, 7. Jan.** Heute Nachmittag 4 Uhr wurde die Leiche des einem längeren Leiden erlegenen Kapitän-Lieutenants Nobilit von der Kapelle des Marine-Lazareths nach dem Bahnhof überbracht. Den mit prachtvollen Kranzspenden reich bedeckten Sarg folgte das gesamte hier anwesende Offiziercorps der Garnison. Die Leiche wird, wie wir hören nach Bromberg überführt werden.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Die hiesigen Hausbesitzer waren für gestern Abend nochmals zu einer Versammlung in der Wilhelmshalle eingeladen worden. Nach Eröffnung der Sitzung schritt man zur Wahl des Vorstandes. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rentier Schulze, zu dessen Stellvertreter Herr Ingenieur Wittber, zum Schriftführer Herr Lehrer Ulrichs und zum Kassirer Herr Restaurateur Schladitz gewählt. Demnachst wurde der Antrag gestellt, die bisher üblichen Kündigungs- und Umzugsstermine (Mai, November u.) auf den Anfang der Kalenderquartale (Januar, April, Juli und Oktober) zu verlegen. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine solche Verlegung für beide Parteien, Mieter wie Vermieter große Vortheile haben würde. Demgegenüber wurde andererseits hervorgehoben, daß diese Veränderung der Kündigungsstermine doch auf Schwierigkeiten stoßen würde, da im Oldenburgischen die Monate Mai und November gang und gäbe seien. Beschlossen wurde, diese Angelegenheit nochmals gründlich zu prüfen und die Abstimmung bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Ueber die Tonnenabfuhr haben mehrere Anwesende keine besonders erfreulichen Erfahrungen gesammelt. Es ist nicht selten vorgekommen, daß nur halbe Tonnen abgeholt und daß möglicherweise auch mehr Tonnen angeschrieben, als abgefahren seien. Es wurde deshalb die Anschaffung von Zink-Kontrollmarken vorgeschlagen. Dieselben sollen mit dem Namen des Hausbesizers versehen sein und beim jedesmaligen Abholen eine Marke pro Tonne verabfolgt werden. Bei der Abrechnung werden dann nur soviel Tonnen bezahlt, als Marken vorhanden sind. Weiter wurde gerügt, daß die Tonnenräume häufig sehr unrein vorgefunden werden. Die Anfertigung solcher Kontrollmarken wurde allen Hausbesitzern dringend empfohlen. Weiter entschied sich die Versammlung für allmähliche Beilegung der Müllgruben und für einen Ersatz derselben durch Kessel. Demnachst wurde nochmals längere Zeit über die Höhe der Abmahnungssumme, welche nach dem neuen Steuergezet von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug zu bringen ist, beraten. Auch diesmal waren die Ansichten noch keineswegs geklärt. Endlich einigte man sich, den Antrag des Herrn Wittber folgend, dahin, 10% von der jährlichen Miethseinnahme als Abmahnung vom steuerpflichtigen Einkommen abzusetzen. Demnachst wurde beschlossen, der Vereinigung der Hausbesitzer einen festeren Verband zu geben und einen „Verein der Hausbesitzer“ zu gründen. Derselben traten sofort die große Mehrzahl der Versammelten bei, in den Vorstand wurden die Eingangs genannten Herren gewählt. Als Beitrag soll von jedem Mitgliede für jedes Grundstück 1 Mk. jährlich erhoben werden. Der gegenseitige Antrag, nur 1 Mk. Jahresbeitrag zu fordern, gleichviel ob das Mitglied ein oder mehrere Grundstücke besitze wurde abgelehnt. Weiter brachte der Vorsitzende in Antrag, der Porto-Ersparniß wegen die Steuer-Erklärungen nicht einzeln, sondern in einem einzigen Werthpaket, das möglichst sämtliche Steuer-Erklärungen der hiesigen Hausbesitzer enthalten solle, an das lgl. Landrathsamt nach Wittmund einzusenden. Die dadurch ersetzte Erparniß an Porto würde sich bei 500 Hausbesitzern auf etwa rund 200 Mk. belaufen. Herr Jey möchte diese Summe zur Anlage eines Vereinsfonds verwendet wissen. Die Versammlung erklärte sich jedoch, wie oben erwähnt für einen Jahresbeitrag von 1 Mk. Andererseits war sie mit der gemeinsamen Absendung der Steuer-Erklärungen einverstanden. Dieselben sind bis spätestens 18. Januar Abends 8 Uhr in der Wohnung des Herrn Rentier E. Schulze, Peterstraße 81 abzugeben. Derselbe wird die Weiterbeforgung der Erklärungen nach Wittmund unentgeltlich übernehmen, das Porto trägt der Verein. Die nicht an-

wesenden Hausbesitzer werden gleichfalls aufgefordert, ihre Deklaration an Herrn Schulze abzugeben. Nachdem Herr Wittber nochmals kurz über die Ziele des Vereins gesprochen, als solche auch die Stellungnahme zu den Gemeindevahlen bezeichnet und die möglichste Unterstützung der Hausbesitzer-Candidaten empfohlen hatte, gab Herr Dräger seine Meinung in gegentheiltiger Richtung kund. Die comunale Vertretung gehöre seiner Ansicht nach gar nicht hierher. Im Uebrigen komme es gar nicht darauf an, ob der Candidat Beamter oder Bürger sei. Die Hauptsache bleibe die Befestigung der Wohnplätze innerhalb der Stadt. Was sehe der Fremde bei Eintritt in die Stadt? Einen Wohnplatz, auf dem Buffalo Bill seinen Einzug gehalten, nahe der Station werden die Kasse, kurz Bierstübe überall. Daran sei nur der preussische Fiskus schuld, der seine Pflicht nicht erfülle und die Bankett nicht pflastere. Wenn die Oldenburger, Müller, Spar- und Behnhauf u. s. w. nicht eingegriffen hätten, würden die Marine-Angehörigen hier keinen Platz finden. (Auf den kleinen Scherz, den sich Herr Dräger mit unserem Blatt erlaubte, wollen wir hier nicht näher eingehen. D. R.) Wir müßten solche Männer in das Collegium wählen, die nicht bloß „Ja“ und „Nein“ sagen, sondern die gerade durchgehen, wie er das z. B. Herrn Beyer und sich selbst zutraue. Herr Jey glaubt nicht, daß Herr Dräger durch seine Reden irgend etwas zur Förderung der communalen Interessen beitragen werde. Immer wieder hörten wir nur von der Hellschischen Kuhweide, von Bierstüben u. s. w. Er — Redner — wunderte sich nur, daß die Regierung das so ruhig mit ansehe. Keine Versammlung sei geeigneter zur Besprechung von communalen Dingen, als die hier tagende der Hausbesitzer. Darauf brachte der Vorsitzende noch in Vorschlag, bestimmte Formulare für die Buchführung der Hausbesitzer, wie eine solche jetzt unumgänglich notwendig geworden sei, allgemein zu benutzen. Es sollen Entwürfe ausgearbeitet und binnen 3 Tagen bei Herrn Schladitz eingebracht werden. Die bisher im Handel erschienenen Formulare seien für den Hausbesitzer nicht anwendbar. Weiter beklagte der Vorsitzende den verspäteten Eingang der Rechnungen seitens der hiesigen Handwerker und Lieferanten. Oft sei es selbst nach mehrmaligem Drängen nicht möglich, die gewünschte Rechnung zu erhalten. Herr Dräger (nachdem er wiederholt um das Wort gebeten, das ihm anfänglich nicht sofort gegeben wurde) weist nochmals darauf hin, daß es nöthig sei, den Fiskus anzuhalten, seine Pflicht zu thun. Die Regierung in Mülack sollte die Plätze hier verkaufen lassen. Inzwischen war es Mitternacht geworden und die Versammlung ging langsam auseinander.

* **Wilhelmshaven, 7. Jan.** Die Zade-Heultonne ist vertrieben und die Toppscheigen von Zonne E. und B. fehlen. — Das Feuerkreuz „Adler-Grund“ wird vom 10. bis 12. Januar eingegeben werden.

* **Wilhelmshaven, 7. Jan.** Der Preis für 1 Brod a 3 kg für den Monat Januar d. J. ist für den Garnisonort Wilhelmshaven auf 0,6508 Mk., für Lehe auf 0,6722 Mk. festgestellt worden.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Wer das Panorama international an der Güterstraße in dieser Woche noch nicht besucht hat, sei hierdurch besonders auf die Darstellung des ostafrikanischen Schutzgebietes aufmerksam gemacht. Die Ansichten, welche am kaiserlichen Hofe vorgelegt und von S. Maj. mit großem Interesse besichtigt wurden, entsprechen vollkommen den Erwartungen, welche darauf gesetzt waren. Die Ansichten sind recht vielseitig. Eine Reihe derselben zeigt uns die bemerkenswerthen Stationen: Bagamoyo, Saadani, Pangani, Kilwa, Mtilindani und Zanzibar. Eine andere Reihe führt uns Landschaftsbilder vor: Hafenlandschaft, Kofusplantage, Karawanenstraße, Strandpartie, Urwald und Hüften der Eingeborenen. Eine dritte Reihe von Ansichten zeigt uns die Eingeborenen in wohlgeordneten Typen: Häuptling der Wabehe, Wali (Ortsälteste) und Kadi (Richter) von Bagamoyo, sind darunter besonders hervorzuheben. Wieder eine andere Ansichtreihe bringt uns die Gebräuche der Eingeborenen deutlich vor Augen: die Geldvertheilung bei der Grundtheilung des Gouvernementsgebäudes in Dar-es-Salaam, das Volksfest, der Festzug zu Kaisers Geburtstag, die Schaurthütte (Gerichtsgäude) die Einrichtung erregen unser ganzes Interesse. Auch unsere Schutztruppe zeigt sich in voller Thätigkeit: auf der Wache, auf dem Marsche, auf dem Schießstand. Die Aufnahmen derselben ist so genau, daß von Besuchern des Panoramas einige bekannte Unteroffiziere sofort wieder erkannt wurden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß von Jelenzki (in der Mitte von der Palme) mit seiner Truppe noch eine Moment-Szene aufgenommen wurde. — Der Andrang des Publikums am Sonntag war beispiellos, sollte derselbe andauern, so würde es sich empfehlen, die Ansichten eine Woche länger stehen zu lassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Reusdagsbüdens, 4. Januar. Die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins haben am vergangenen Sonntag Abend im Vereinslokale bei Herrn Gastwirtz Verdes hier selbst eine Generoversammlung abgehalten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Rechnungslegung pro 1891. Die aufgestellte Rechnung weist eine Einnahme von 170 Mk. 16 Pfg. und eine Ausgabe von 137 Mk. 15 Pfg. nach. Mittheilung beträgt der Kassenbestand 33 Mk. 01 Pfg. Von einer eingehenden Prüfung der Rechnung

III.

„Viktoria! Viktoria! Er ist da! Er ist da!“ Mit diesem Ausruf stürmte etwa eine Woche später Heinrich Hellborn in den Gartenhof, in dem seine Frau mit einer Handarbeit beschäftigt saß.

Melanie fuhr auf. „Wer?“ fragte sie erschreckt. „Wer denn anders als Erwin?! Er telegraphirt mir aus Bremen.“

„Aus Bremen? Ich dachte doch — er wollte —“ stammelte sie.

„Er wollte erst noch in England bleiben“, fuhr Hellborn seelenbergnügt fort, „muß sich's doch wohl anders überlegt haben. Ist mir auch ganz gleich, wie's zusammenhängt, die Hauptsache bleibt, der Junge ist da!“

„Wann kommt er?“ fragte Melanie, welche die Ueberraschung ganz gleich gemacht hatte.

„Heute Abend. Seine Zimmer sind doch in Bereitschaft?“

„Welche Frage; willst Du sie in Augenschein nehmen?“

„Nicht nöthig, nicht nöthig“, entgegnete er, „was Du in die Hand nimmst, ist in bester Ordnung.“

„Herzlichen Dank für das Zutrauen“, erwiderte sie in ihrer graziosen scherzenden Weise. „Ich muß aber jetzt schon bitten, nicht zu beurtheilen; es geht doch noch allerlei zu bedenken und zu besprechen, um den jungen Herrn, der uns da so urplötzlich ins Haus schneit, würdig zu empfangen.“

Er zog ihre Hand an seine Lippen; sie warf sich stürmisch in seine Arme, kammerte sich an ihn und brach in Thränen aus. „Melanie, mein Herz, mein Liebling, was ist Dir?“ fragte er erschreckt.

„Versprich mir, Heinrich, versprich mir —“ brachte sie unter heftigem Schluchzen mühsam hervor.

(Fortsetzung folgt.)

gelaufen, unter Melanies Leitung im feinsten Geschmack eingerichtet war. Mit sicherem Blick suchte sie sich geschickte und vortrefflich geschulte Diensthöfen aus und wußte ihren Haushalt musterhaft zu leiten.

Der ehemalige Seifensieder kam sich oft wie verzaubert vor, wenn er in den schönen, eleganten Räumen in aufmerksamer, geräuschloser Weise bedient ward, und konnte es gar nicht begreifen, wie seine Frau, die sich ansehnend so wenig um die Wirtschaft bekümmerte und den Leuten nie ein böses Wort sagte, alles wie am Schürchen lenkte, während die verstorbene Lottie, die den ganzen Tag mit dem Schlüsselkorb am Arm umhergewirrhelt und vieles selbst gethan, bei allem Mühen und Schelten kein Vergnügen zu schaffen vermocht hatte.

So himmelweit seine erste und seine zweite Frau aber auch von einander verschieden sein mochten, gab es doch einen Punkt, in dem er sie zu seiner stillen Verwunderung ähnlich fand — in der Abneigung gegen jeden geistlichen Verkehr. Diese Eigenschaft Melanies hatte schon bei der Wahl der Villa ausschlaggebend gewirkt. Die abgegebene Lage derselben war nicht ganz nach Hellborns Geschmack gewesen, er hätte lieber näher zur Stadt gewohnt, seine Frau hatte sich aber so entzündet davon gezeigt und es so faß auszumalen verstanden, wie sie hier unbelästigt von spöttischen und neidischen Blicken glücklich sein könnten, daß er ihr gern, wenn auch etwas zögernd, nachgegeben hatte. Seinem Entwurfe, daß es schwer halten dürfte, hier sich einen passenden Umgangskreis zu bilden, war sie mit der halb neckenden, halb schmollenden Frage begegnet, ob er denn ihrer Gesellschaft schon überdrüssig wäre.

Was konnte Hellborn, wenn sie bei solchen Gelegenheiten den Kopf an seine Brust legte und mit feuchtgänzenden Augen zu ihm aufschah, anders thun, als ihr Gesicht mit Küffen bedecken und ihr versichern, daß er der glücklichste Mensch unter der Sonne sei.

Es war Spätherbst gewesen, als sie die Villa bezogen, und der Winter war ihnen still und glücklich vergangen. Melanie begleitete ihren Gatten zuweilen ins Theater oder in ein Konzert, wählte ihren Platz jedoch stets so, daß sie von den Anwesenden möglichst wenig bemerkt werden konnte. Rechte ihr Mann sie damit, so erwiderte sie lächelnd, sie theile ganz die Ansicht des Königs Ludwig II. von Bayern, der den höchsten Genuß einer Aufführung darin fand, daß er ihr allein bewohnte. Da sie nicht die Macht besäße, sich solche zu verschaffen, wollte sie sich wenigstens, so viel es irgend gebe, hollen.

Eine andere Eigenthümlichkeit Melanies war es, daß sie nur nicht verschleiert ausging und nie anders als im geschlossenen Wagen fuhr; sie behauptete, sich nur auf diese Weise gesund erhalten zu können, da sie die raue Luft nur schwer vertrage, und ihr Gatte hatte ihr denn auch für den nächsten Winter einen Aufenthalt im Süden versprochen, wenn auch mit nicht ganz leichtem Herzen. Es kam ihn hart an, sein Reiten im Tatterfall und seine tägliche Spielpartie im Westendklub, dessen Mitglied er auf Melanies Drängen geworden war, wieder aufzugeben; indes das war ja noch lange hin, bis dahin konnte sich vielleicht noch manches ändern.

Und nun stand in der That ein Ereigniß bevor, das in dem Leben der Gatten eine Aenderung hervorbringen mußte. Erwin, der Sohn des Hauses, kehrte nach mehr als dreijähriger Abwesenheit in die Heimath zurück. Mit namenloser Freude sah der Vater dieser Wiedervereinigung entgegen, während die jugendliche Stiefmutter von einer eigenthümlichen Unruhe und Unsicherheit ergriffen war. Wie sollte das auch anders sein? Jedes Verhältniß zweier Menschen wird durch den Hinzutritt eines dritten verändert, ob zum Besseren, ob zum Schlechteren, das muß die Zukunft lehren.

wurde Abstand genommen, dagegen die Kameraden H. Suhren und S. Cohen zu Mitgliedern gewählt. In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden D. A. Buß als Vorsitzender, Fr. Kulter als Stellvertreter desselben, H. Suhren als Schriftführer, D. Graf als Kassierer und D. Gerdes als Bibliothekar. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers am 31. Januar im Vereinslokale festlich zu begehen. Der Verein zählt 43 aktive und 3 Ehrenmitglieder.

Oldenburg, 6. Jan. Man hofft das hiesige provisorische Theater am 29. d. Mts. mit „Minna von Barnhelm“ eröffnen zu können.

Oldenburg, 4. Januar. Unser Großherzog besichtigte in verfloßener Woche die Zirkellanstalt in Wehnen.

Oldenburg, 5. Jan. Wie sich jetzt herausstellt, trägt an dem Eisenbahnunglück bei Wülfing der getödtete Führer der kleinen Maschine Schuld, der angeblich bei Eintritt des Dienstes betrunken gewesen sein soll.

Oldenburg, 6. Jan. Nach Abfahrt des Abendpersonenzuges Nr. 50 von Hude nach Nordenham wurde gestern südlich vom Bahnhofe Neuenkoop die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche eines Mannes im Gletze aufgefunden. Bis heute Morgen konnten die Persönlichkeit des Verunglückten und die Umstände, unter welchen dieser neue schwere Unglücksfall eingetreten ist, noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde noch diese Nacht in das Leichenhaus nach Verne überführt.

Bremen, 4. Jan. Ueber das bremische Geschäft berichtet die Handelskammer im Bericht für 1891 Folgendes: „Naturgemäß hat sich auch hier die wenig günstige Situation der deutschen Industrie und der Rückgang fast aller Börsenwerthe fühlbar gemacht. Auch die bremische Industrie selbst dürfte nicht auf ein befriedigendes Jahr zurückblicken, doch muß hier die Reischaltindustrie ausgenommen werden, die mit gutem Nutzen gearbeitet hat und ihren Umsatz abermals bedeutend vergrößern konnte. Der Waarenhandel wies bei einer Anzahl von Artikeln eine rückläufige Preisbewegung, bei anderen wenigstens kein Anzeichen der Preise auf und litt vielfach unter dem Drucke des Mißverhältnisses, das sich zwischen den Preisen der Rohstoffe und denen der aus ihnen gefertigten Fabrikate gebildet hat. Der Umfang der Waarenbewegung aber ist erfreulicher Weise fast überall größer geworden, und einige wichtige Stapelartikel Bremens, so Brauntabak, Reis und Getreide haben bei einem sehr bedeutenden Umlage recht befriedigende geschäftliche Resultate ergeben. Die Niederei hat, insbesondere im transoceanischen Verkehr, unter wechenden Frachten und hohen Kohlenpreisen zu leiden gehabt, doch können wir berichten, daß die Schiffs- und Handelskammer des Norddeutschen Lloyd an Zahl aller früheren Uebertrittenen haben, wie denn überhaupt der Schiffsverkehr der Weserhäfen an Tonnenzahl gegen das Vorjahr wiederum bedeutend gewachsen ist. Es ist ferner möglich gewesen, die Fahrten der von Stadt Bremen nach englischen Häfen expedirten Frachtdampfer erheblich zu vermehren und eine regelmäßige Dampferverbindung Bremens mit Königsberg und Danzig ins Leben zu rufen, die in diesem Jahre schon wöchentliche Schiffs- und Handelskammer aufweisen wird.“

Bremen, 5. Januar. Im verfloßenen Jahre sind in der Norddeutschen Lloyd 99 Dampfer des Norddeutschen Lloyd angekommen, dieselben haben 12 247 Passagiere, 440 550 Kollt Stücker, 30 526 Kollt Passagier-Effekten, 5096 Säcke Post, sowie 31 Millionen Mk. an Kontanten angebracht. Abgegangen ist dieselbe Zahl Dampfer mit 36 619 Passagieren (wovon 6852 in I. und II. Kajüte und 29 757 im Zwischendeck) 335 109 Kollt Stücker und 5265 Säcken Post, sowie 96 748 Kollt Passagier-Effekten.

Südsee, 5. Jan. (Reichstagswahl). Bis jetzt wurden

für Amtsrath Sander (nat.-lib.) 10 641, für Deconom Bauermeister (Centrum) 8214 Stimmen gezählt.

Bermischtes.

Bochum, 5. Januar. In Schalle ist ein Postdiebstahl verübt worden. Drei Einschreibbriefe, sieben Geldbriefe und ein Werthpaket sind gestohlen. Ueber den Thäter und den Verbleib der entwendeten Postgegenstände ist noch nichts ermittelt. Die Oberpostdirektion hat auf die Ermittlung des Diebes 300 Mk. ausgesetzt. Das gestohlene Werthpaket enthielt Eschweiler Bergwerksaktien.

Hamburg, 6. Jan. Seit gestern Nachmittag weht ein Südweststurm, der Abends nach Westen umschlug und von Schneefällen begleitet war. In der Nacht stieg sich der Sturm noch. Das Unwetter hat mehrfachen Schaden angerichtet und die ganze städtische Telefonleitung vollständig zerstört. Von der Nordsee laufen fortwährend Eisschotschiffe ein.

Münster i. W., 6. Januar. In Camen fand heute Morgen beim Schichtwechsel auf der Zeche „Monopol“ eine Kohlenstaubexplosion statt. Drei Bergleute sind todt, sechs schwer verwundet.

Nachen, 4. Januar. Die hiesige Stadtverwaltung gedenkt demnächst die elektrische Beleuchtung einzuführen.

Apennin, 3. Jan. Der hiesige Dampfer „Marie“ scheiterte an der chinesischen Küste, neun Seeleute, fast ausschließlich Deutsche, sind ertrunken.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. Dezember 1891.

Geboren: ein Sohn: dem Tischler Meßels, dem Schmied Karfaedt, dem Arbeiter Grenzmann, dem Torpedo-Oberbootsmannsmaat Giese, dem Zimmermann Jäger, dem Maler Poochen, dem Arbeiter Garlicks, dem Schlosser Gub, dem Schmied Harms, dem Kesselschmied Steder, eine Tochter: dem Arbeiter Bojungs, dem Maurer Sanders, dem Arbeiter Wilken, dem Schmied Schmitz, dem Arbeiter Kober.

Aufgeboren: Handlanger F. W. Schmidt zu Heppens und E. M. verwitwete Gerdes geb. Janssen, zu Wilhelmshaven, Civilmatrose M. D. J. Gierig und H. M. A. verwitwete Schröder geb. Wallerstedt, Beide zu Heppens.

Eheschließungen: Schiffbauer H. J. Ebnissen und G. M. G. Meyer, Beide zu Heppens, Handlanger St. Javorst und M. J. Duin, Beide zu Heppens, Arbeiter J. J. Holtermann zu Heppens und A. M. verwitweten Giesels geb. Siebels zu Jever, Arbeiter E. C. Stoffers zu Heppens und J. J. Wiesener zu Bant.

Gestorben: Tochter des Arbeiters J. B. Biermann todtgeboren, Arbeiter J. U. Winters 70 J. alt, Ehefrau des Arbeiters E. W. Gebauer, 5. geb. Helmers 30. J. alt.

Im Jahre 1891 wurden eingetragen: 1. Im Geburtsregister 214 Geburtsfälle 2. Im Heirathsregister 32 Eheschließungen. 3. Im Sterberegister 78 Sterbefälle.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Lageblattes.

Berlin, 7. Januar. Das Kreuzergeschwader ist gestern in Montevideo eingetroffen.

Braut- und Seidenstoffe schwarz, weiß, eröme u. — von 65 Pfg. bis 22.85 — glatte und Damaste u. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispo.) versendet roben- und färbeweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Frisporto nach der Schweiz.

Denen Schutz gegen Entzündung und Entzündung der Schleimhäute bieten **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Namentlich **Brust- und Lungenleidenden** während der rauhen Jahreszeit sehr anzurathen. Diese Pastillen haben den unschätzbaren Vortheil, daß sie nicht nachtheilig auf die Verdauung oder andere Lebensfunktionen wirken. Depot in allen Apotheken u. Droguerien à 85 Pfg.

reszett sehr anzurathen. Diese Pastillen haben den unschätzbaren Vortheil, daß sie nicht nachtheilig auf die Verdauung oder andere Lebensfunktionen wirken. Depot in allen Apotheken u. Droguerien à 85 Pfg.

Wilhelmshaven, 7. Jan.		Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,90	gekauft	verkauft
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,90	106,45	106,45
3 pCt. do.	84,70	85,25	85,25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	108,—	108,55	108,55
3 pCt. do.	88,90	89,45	89,45
3 pCt. do.	84,70	85,25	85,25
3 pCt. Oldenb. Comm. Anleihe	98,—	99,—	99,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	101,—	101,—
4 pCt. do.	101,25	101,25	101,25
3 pCt. do.	85,—	85,—	85,—
3 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Hindbar)	99,—	99,—	99,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,50	95,50	95,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,60	127,40	127,40
4 pCt. Guts- und Boden-Pfandbriefe	101,—	102,—	102,—
3 pCt. Hamburger Staatsrente	96,50	96,50	96,50
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc)	—	—	—
und darüber:	—	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05	101,05
3 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	91,50	91,50	91,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Altkn.-Bank	101,45	102,—	102,—
vor 1900 nicht auslosbar	101,45	102,—	102,—
Bechl. auf Amsterdam kurz für Sub. 100 in Mk.	167,85	168,65	168,65
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,29	20,39	20,39
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtung		Temperatur		Wind		Niederschlag		Wetter		Barometer	
Datum.	Zeit.	Luft	Wasser	Wind	Stärke	Wasser	Stärke	Wind	Stärke	Bar.	Stärke
Jan. 6.	7 Uhr.	35,8	—	SW	8	0,1	—	SW	8	101,2	—
Jan. 6.	8 Uhr.	35,8	—	SW	8	0,1	—	SW	8	101,2	—
Jan. 7.	8 Uhr.	40,—	—	SW	6	0,1	—	SW	6	101,2	—

Bemerkungen: Jan. 6. Während des Tages Schneegestöber. Jan. 7. Fröh. Schnee.

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.02	9.35	12.19	3.25	6.55
Wilhelmshaven	an	9.21	12.12	3.14	6.30	10.02
Bremen	an	9.50	12.24	4.18	7.55	11.16
Hannover	an	1.03	3.16	7.00	10.53	1.51
Kassel	an	6.22	6.22	12.11	4.40	5.12
Frankfurt a. M.	(über Kassel)	10.10	10.11	6.10	9.25	9.25
Berlin	an	8.19	8.19	—	7.35	7.35
Berlin (Lehrh.)	an	—	—	—	6.50	—
Dresden	an	12.26	12.26	8.18	10.51	10.51
Wien	an	2.16	2.16	6.37	—	3.48
Köln	an	—	6.45	9.28	—	7.05
Hamburg	an	2.42	—	6.05	10.10	8.13 9.35
Kiel	an	4.55	—	9.05	2.45	10.30 12.58
Lib. (Berlin (L.B.))	an	4.26	7.48	—	1.15	—
Uelz. (Dresden)	an	8.24	12.26	—	8.18	8.24

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Zeit von Abends 6 Uhr bis, Morgens 6 Uhr.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes für die Kaiserlichen Werften zu Kiel, Danzig und Wilhelmshaven pro 1892/93 an weißer Marineseife soll am 28. Januar 1892 Nachmittags 4 1/2 Uhr öffentlich verdingung werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf weiße Marineseife“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 6. Januar 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abteilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund einer in der Nummer 73 des offiziellen Java Courant vom 11. September d. J. enthaltenen Verordnung des General-Gouverneurs von niederländisch Indien werden die für die Fahrt durch den Suezkanal aus gestellten deutschen Schiffsbeschränkungen auch in den niederländisch indischen Kolonien ohne Weiteres als gültig anerkannt.

Aurich, den 8. Dezember 1891.

Der Regierungs-Präsident. ges. v. Hartmann.

Bekanntmachung.

Da festgestellt ist, daß Fälschungen, deren Bleigehalt die durch das Gesetz vom 25. Juni 1887 (R. G. Bl. S. 273) für Gb-pp. Geschirre festgesetzten Grenzen mehr oder weniger überschreiten, vielfach zum Abfüllen von Getränken benutzt werden und hierdurch die menschliche Gesundheit bedrohende Gefahren entstehen, so werden die betreffenden Kreise hiermit vor dem Gebrauche stark bleihaltiger Fälschungen zum Abfüllen von Wein, Bier, Obstwein, Essig, Del, Branntwein und dergl. gewarnt.

Wilhelmshaven, den 5. Okt. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zu öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende Verträge mündlich

Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Schotte, als Verordnungsarzt, Herr Kreisphysikus Dr. Flatten, Herr Dr. Schöbe

sich bereit erklärt haben, für diejenigen, welche verpflichtet sind, der Invaliditäts- und Altersversicherung beizutreten und welche die ärztliche Hilfe der Herren in Anspruch genommen haben, bezw. ferne in Anspruch nehmen werden, die für den Umtausch der in Frage kommenden Arbeiterkarten nötigen Atteste über Art und Dauer pp. der einmaligen die zeitweise Arbeitsunfähigkeit bedingenden Krankheiten unentgeltlich auszustellen.

Die Herren Kassenärzte erscheinen hierzu ohne Weiteres verpflichtet.

Wilhelmshaven, den 29. Dez. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Der Herr Finanzminister hat im Einverständnis mit den Herren Ministern für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß in den fiskalischen Häfen Fahrzeuge, welche lediglich zur Ausbesserung oder lediglich zur Ergänzung der Ausrüstung oder des Proviantes einlaufen, bezüglich der Hafengeldentrichtung nach den für sog. Nothhafen geltenden Bestimmungen behandelt werden.

Wilhelmshaven, 18. Dezember 1892.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Aufenthaltsermittlung.

Um Angabe des Aufenthaltes des am 4. Oktober 1886 zu Dresden geborenen Arbeiters **Adolf Moritz Engelmann** wird ersucht.

Wilhelmshaven, 5. Januar 1892.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Wir suchen auf sofort für unser neues Krankenhaus eine Haushälterin für Küche und Wäsche.

Verwendungen sind unter Angabe der Lohnansprüche und Befähigung von Zeugnissen bei uns einzureichen. Auch ist persönliche Vorstellung bei der letzten Schwester des Krankenhauses erforderlich.

Wilhelmshaven, 7. Januar 1892.

Der Magistrat. Deitken.

Bekanntmachung.

Das Amt Jever macht darauf aufmerksam, daß von im Bezirk des Herzogthums Oldenburg wohnhaften Arbeitgebern für die von ihnen beschäftigten Personen zum Zweck Einklebens in die Quittungskarten nur Marken der Versicherungsanstalt **Oldenburg**, nicht aber solche der Versicherungsanstalt **Hannover** verwendet werden dürfen. (§ 109 des Gesetzes.)

Zum Wechseln werden vom Vorstande der Versicherungsanstalt Oldenburg mit Geldstrafe bis zu 300 Mark belegt werden. (§ 143 des Gesetzes.)

Amt Jever, 2. Januar 1892.

Bedelius.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am **9. Januar d. J.** Nachmittags 3 Uhr im Saale der Frau Wm. Sammers, Bismarckstraße 5, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen nämlich:

1. 2 Sophas,
2. 1 großer Spiegel,
3. 1 Schreibtisch,

öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, 7. Jan. 1892.

von Lewinsky, Vollziehungsbeamter.

Holzverkauf.

bei Siebelshaus.

Herr **K. Gusemann** hierselbst

läßt am

Sonntag, 9. Januar 1892,

Nachmittags 1 Uhr anfang,

in einem Gehölze bei Siebelshaus:

ca. 200

starke u. mittelstarke

Eichen

und

ca. 100 do.

Buchen,

vorzügliches Nutzholz,

ca. 100 Hausen Brennholz.

öffentl. meistbietend auf genaue Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich bei dem **Helmreich'schen** Wirthshaus zu Siebelshaus versammeln.

Jever. **M. H. Witten,** Auktionator.

Zu vermieten.

eine elegante Wohnung mit Balkon, 5 ger. Zimmer, Küche mit vollständigem Zubehör, 1. Etage, Kaiser- und Kronprinzenstraßen-Ecke, jetzt oder später. Eine elegante Wohnung gleich w. vor., 2. Etage, Kronprinzenstraße 10b zum 1. Mai.

Näheres bei **J. M. Poppen,** Königsstraße oder Kronprinzenstr. 10b

Ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Göckerstr. 12a. 1 Tr. r.

Zu vermieten.

eine möbl. Wohnung per sofort od. 15. Januar. Reonstr. 105.

Die von Herrn Kapitän-Neutnant Meyer benutzte

Wohnung,

Göckerstraße 10, wird zum 1. Mai miethfrei.

Elekt.

Zu vermieten.

auf gleich oder später eine möblirte Stube. Grenzstr. 18.

Zu vermieten.

zum 1. Februar oder 1. Mai mehrere Wohnungen im Preise zu 500 Mk., hiesig zum 1. Mai d. J. die herrschaftliche Parterrewohnung mit Garten, Augustenstraße 11.

F. Felig, Augustenstr. 10.

Empfehle mich zum

Plätten feiner Wäsche in und außer dem Hause.

Wilhelmine Zapfen, Marktstraße 12, II, 1.

Zu verkaufen.

eine junge, gute, bald falkende Kuh. **D. Behrens,** Rüterfel.

Zu verkaufen.

ein noch gut erhaltener Kinder-schlitten. Bismarckstr. 27.

Gesucht.

auf sofort 1 oder 2 möbl. Zimmer in der Nähe des neuen Hafens.

Wihl. Oltmanns.

Gesucht.

per sofort ein schulfreier Laufbursche. **D. S. Jürgens,** Heppens.

Gesucht.

zu Ostern oder Mai ein Lehrling. **H. Engelbart,** Dichter, Oldenburg.

Vindenstr. 26, (Mühlenthorf.)

Osamig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltsseife

von **C. D. Weidlich-Weidlich,** Seifen- und Parfüm-Fabrik (arg. 1807).

Beste u. durch sparsamen Verbrauch billige Wäsche. Gibt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch. Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nicht mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpackungen von 1, 2, 3 und 6 Pfund, sowie in offenen Gewichtstücken in Wilhelmshaven bei Herrn Gade, Hugo Lüdtke, P. F. M. Schumacher, in Heppens bei H. Behmann.

Die produkt. ital.

Legehühner.

kauft man am besten und billigsten direkt von **M. Beder,** Geflügelhof, Weidenau (Sieg).

Man verlange Preisliste.

Zu vermieten
eine geräumige Unterwohnung nebst
Zubehör zum 1. Februar oder später
Grenzstraße 39.

Logis
für 2 j. Leute Näheres zu erf. Moonstr. 6.

Zu vermieten
das dem Zimmermeister Liebrand
gehörige, zu Neubremen belegene Haus
auf sofort.
Heppens, 6. Januar 1892.

H. Reiners.
Ein großer Laden in
bester Geschäftslage
per März oder April gesucht.
Offerten mit Preisangabe an Rudolf
Woffe, Berlin S., Prinzenstr. 41,
unter L. K. 110

Eine Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt, sucht
Stellung.
Frau Wapmann,
Nachw.-Bureau.

Gesucht
auf sofort ein Schuhmachergeselle.
S. Peters,
Ecke der Moon- u. Kalenbergr.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen für die
Tagesstunden.
Güterstraße 13, II.

Gesucht
zum 1. Febr. ein ordentl. Mädchen,
welches das Kochen und Hausarbeit
übernimmt. Off. mit Dienstzeugnis
an d. Exp. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Dienst-
mädchen.
Altstraße 24.

Wer erteilt 2 jung. Leuten prakt.
Unterricht in der englischen
Sprache. Offert. nebst Preisangabe
unt. E. U. an die Exp. d. Bl.

Hoher Verdienst!
Ehrenhafte und gewandte Personen
jeden Standes können durch den Ver-
trieb von geschäftlich erlaubten Staats-
Prämien-Anlehens-Losen und derglei-
chen Effecten gegen monatliche Teil-
zahlungen, sich einen hohen Verdienst
(bei gutem Erfolg 2-300 Mk. p. M.)
erwerben. Der Verkauf geschieht für
ein altrenommiertes deutsches Bankin-
stitut und unter coulantesten und soliden
Bedingungen. Off. u. Ho 311 beför-
dert **Saunders u. Vogler, A.-
G. Hamburg.**

Achtung!
Es wird Derjenige aufgefodert, der
von mir am Sonntag, den 3. d. Mts.,
eine **Weerschau Cigarrenspitze**
auf den Namen Broxat abholen
ließ, dieselbe sofort wieder zurück zu
bringen, widrigenfalls ich Anzeige
machen werde.
Wilh. Eggen, Drechslermeister,
Wismarstraße Nr. 25.

23 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.
Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Himmelsstimmen, Castag-
netten, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Re-
cessfächer, Cigarrenständer, Schwei-
zerhäuschen, Photographiealben,
Schreibzeuge, Handschuh-Kästen,
Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Etuis, Tabaksdosen, Ar-
beitsstische, Gläser, Biersäfer,
Stühle, etc. Alles mit Musik.
Stets das Neueste und vor-
züglichste, besonders geeignet
zu Weihnachtsgeschenken, em-
pfehle
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
für Richtigkeit; illustrierte Preislisten
sende franco.

Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
gereinigten neuen Federn bei
Gustav Ruffig, Berlin, Prinzenstr.
43. p. Preisreduktion gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes
halte ich von heute, den 8. d. Mts.,

Ausverkauf
meines gesamten Waarenlagers ab.
Um mit den Sachen so schnell wie möglich
zu räumen, verkaufe ich ganz bedeutend
unter Preis und ist meiner geehrten Kundschaft
Gelegenheit gegeben, für billiges Geld beste Waare
zu kaufen.

Hochachtungsvoll
Louis Possiel,
Moonstraße 84.

Th. Süß, Buchdruckerei
Kronprinzenstr. 1. Wilhelmshaven Kronprinzenstr. 1.
empfiehlt sich zur Anfertigung
sämmtl. Druckarbeiten
in ein- und mehrfarbigem Druck.
Alle Aufträge werden in kürzester Frist ausgeführt.
Stets das Neueste und Modernste in Schriften etc.
Geschmackvolle Ausführung. — Billigste Preise.
Grosses Papierlager.
Verlag des Wilhelmsh. Tageblattes.
— Alleiniges —
Amtliches Organ am hiesigen Platze.
Inserate finden durch dasselbe die weiteste und
wirksamste Verbreitung.

Email-Malerei.
Ohne Vorkenntnisse die schönsten Effekte erreichbar.
Angenehme Beschäftigung für Damen!
Für Emaille-Malerei habe ich eine vollständige Einrichtung mit
Vorlagen und angefangenen Arbeiten, sowie den Alleinverkauf
für Wilhelmshaven übernommen und empfehle die Neuheit hiermit an-
gelegentlichst.
H. Grund,
Wilhelmstr. 1.

Pferdefleisch
und Wurst
Ich bin jeden Sonn-
abend Morgen mit
bestem
in Neuheppens auf dem Markt.
A. Tegge, Pferdehändler, Barel.

Hafer
Gerste
Weizen
Mais
Buchweizen
empfiehlt
W. Wollermann.
Marinierte
Bratheringe
empfehl. u. empf. blt
Joh. Freese.
Selbst eingemachte
Schnittbohnen
p. 1/2 kg 20 Pfg. empfiehlt
Joh. Freese.

Ein Mädchen
für die Morgenstunden gesucht.
Königsstraße 51, 1. Etage.
links.

Musverkauf
von
J. G. Gehrels
befinden sich noch in großer
Auswahl
Herrenschuhen von 6
Mark an,
Herrenzug-Schuhe von 5
Mark an,
Damenstiefel von 4 Mk.
an,
Knabenstiefel von 4 Mk.
an,
Frauen-Filztiefel von 4
Mark an,
**feine Knaben- und Mäd-
chen-Schuhstiefel,**
Filzschuhe u. Pantoffeln,
Holz- und Gummischuhe
äußerst billig.

Weiße halbleinene
Tischtücher,
45 und 65 Pfg. pro Stück.
B. S. Bährmann,
Wilhelmshaven.

Carl Fischer,
Bremen,
D.-R.-P. No. 59 974.
Einfache solide Construction.
Nie versagende Bestreuerung.

Automatisches
Torfstreu-Closet
mit
abgemessener Streuung.
Alle Mängel anderer Systeme voll-
ständig beseitigt

Gesetzlich geschützte
Abfuhrtonnen
„System Carl Fischer“.
Diese Tonnen werden in Bremen
obligatorisch eingeführt.

An allen Plätzen passende
Verkaufsstellen gesucht.
130 cm breiter blauer
Cheviot,
pro Meter 80 Pfg.
B. A. Bährmann,
Wilhelmshaven.

Nur 20 Pf.
kostet jetzt die neueste Auflage des „Inter-
essanten Katalogs der Welt“ in 20farbigem
Druck mit hundert Illustrationen.
Sensationell!
Hochinteressante Werke:
Physiologie der Liebe (353 S.) 3 Mk.
Gesetze u. Mysterien der Liebe 3 Mk.
Hygiene der Liebe 3 Mk.
Strategie der Liebe 3 Mk.
Zur Psychologie der Liebe: 60 Pf.
Über die platonische Liebe 50 Pf.
gegen Einsend. od. Nachnahme des Betrages.
Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht.
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW.,
Berliner Straße 6.

Empfehle:
Faß- und Flaschenbier
aus der Dampfbräuerei
von **Th. Zefföter,** Fever, in Gebüd.
von 15-100 Litern.
Reinstes Tafelbier, 33 Flaschen
a 1/2 Liter, zu 3 Mk.,
nach **Pilsener Art** gebranntes,
30 Flaschen zu 3 Mk.,
dunkles nach bayerischer Art
fein gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Panorama
international.
(Fikale aus der Passage in Berlin.)
Güterstraße 15, Hochparterre.
Von **Sonntag, 3. d. M.** ab:
Ost-Afrika,
unsere besetzten Stationen und
die Schutztruppe.
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.
von 2 bis 10 Uhr Abends.

Achtung!
Der eingetretene Schneefall veranlaßt
den Verein für Geflügelzucht u. Vogel-
schutz darauf aufmerksam zu machen,
daß es jetzt an der Zeit ist, Futter-
stellen für unsere Singvögel einzurichten.
Als Vogelfutter geeignete Samenarten
werden, wie im vorigen Jahre, vom
Parkgärtner Herrn Richter unent-
geltlich abgegeben. Es ergeht an alle
Freunde der Vogelwelt das Ersuchen,
ausgiebigen Gebrauch hiervon machen
zu wollen.
Verein für Geflügelzucht und
Vogelschutz z. Wilhelmshaven.

Bürgerverein II. Stadtbezirk.
Außerordentliche
Versammlung
am 9. Januar 1892,
Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Vortrag über das neue Ein-
kommensteuer-Gesetz.
2. Bürgervorherwahl betr.,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Techniker-Verein
Wilhelmshaven.
Am Freitag, den 8. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.
Die Vorstandsmittglieder werden ge-
beten, schon 1/28 Uhr zu erscheinen.

Sonnabend, den 9. Januar,
Abends 8 Uhr:
Kohlparthie
im Hotel zur Krone, Bant.
Montag, den 11. Januar,
Abends 8 Uhr:
Jahres-Haupt-Versammlung.

Wilhelmshaven.
Schiess-
Verein.
Am Montag, den 11. Januar
Abends 8 Uhr im Vereinslokal
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Etats- resp. Statutenberatung.
3. Festlegung der Familienabende
betreffend.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Die Verlobung unserer Tochter
Toni mit dem Herrn **Her-
mann Günther** aus Magde-
burg zeigen ergebenst an
A. Wilken und Frau,
geb. Heeren.
Bremerhaven, Magdeburg,
im Januar 1892.

Gestern verstarb auf seinem
Gute Wellingsbüttel der Kaiser-
liche Marine-Intendant a. D.,
Geheimer Admiraltätsrath, Rit-
ter hoher Orden, Herr
Hugo Domeier,
früherer langjähriger Stations-
Intendant der Marine-Station
der Nordsee.
Der Verstorbene war ein
Beamter von hervorragender
Befähigung und seltenen Vor-
zügen des Geistes und Her-
zens, seinen Untergebenen ein
wohlwollender und stets hilfs-
bereiter Vorgesetzter.
Sein Andenken wird immer
in Ehren gehalten werden.
Wilhelmshaven, den 7. Ja-
nuar 1892.

Im Namen der Mitglieder
und Beamten der Intendan-
tur der Marine-Station der
Nordsee.
Dr. Ahrenth,
Marine-Intendant.

Todes-Anzeige.
Am 2. d. Mts. verstarb in
Belgard nach kurzer Krank-
heit an der Lungenentzündung
der Oberfeuerwerker in der
Kaiserlichen Marine
Ferdinand Fischer.
Wir verlieren in dem so früh
Verschiedenen einen treuen,
braven Freund und Kameraden,
dessen Andenken wir stets in
Ehren halten werden.
Kiel, im Januar 1892.
Die Deckoffiziere
der I. Matrosen-Division.